

## „Es ist so spannend, die Lebenswege zu verfolgen“

Vera Kollinger über die neue Ausstellung in der

„Alten Brücker Post“ – Sie ist eine der acht Protagonistinnen

**Brück.** Die Ausstellung „Wir hier“ ist jetzt in der „Alten Brücker Post“ zu sehen. Acht Brücker stellen sich und ihren Werdegang vor. Eine davon ist Vera Kollinger (41).

*Sie haben Ihre Biographie unter das Motto gestellt „Das Leben ist schön“. Weshalb ist das Leben schön?*

**Vera Kollinger:** Wir bekommen doch täglich Geschenke, meine Kinder toben und lachen, ich lerne Menschen kennen, genieße das Wetter und die Pflanzen um mich herum. Dafür bin ich dankbar und glücklich. Deshalb ist das Leben schön.

*Wie kam es dazu, dass Sie eine der Protagonistinnen der Schau sind?*

**Kollinger:** Eigentlich haben Ricarda Müller und Annie Tilmant vom Kulturhaus „Alte Brücker Post“ meine Nachbarin gefragt, ob sie mitmachen will. Sie hat sich nicht getraut und auf mich verwiesen. Ich hatte zwar kurz überlegt, aber ich will ja Menschen in Brück kennenlernen. Damit das funktioniert, muss ich ihnen die Möglichkeit geben, mich kennen zu lernen. In der Ausstellung stellen sich unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Schicksalen vor. Es ist ausgesprochen spannend, darüber zu lesen und die Lebenswege zu verfolgen.

*Seit wann leben Sie mit ihrer Familie in Brück?*

**Kollinger:** Wir sind seit sieben Jah-

ren hier. Unsere beiden Kinder wurden schon hier geboren.

*Wie verlief Ihr Lebensweg?*

**Kollinger:** Als Kind war ich mit meinen Eltern viel in Indien. Dort zieht es mich immer noch hin. Als junger Mensch fühlte ich mich als Inderin. Bei meinem Austauschjahr bin ich nur unter der Voraussetzung nach England gegangen, dass ich bei einer indischen Familie lebe. Zuletzt war ich vor 15 Jahren da. Allerdings ist die Sehnsucht sehr ambivalent. Unser Sohn wurde jetzt eingeschult, deshalb wollten wir vorher für drei Monate nach Asien, haben uns dann aber doch nicht getraut. Geboren und aufgewachsen bin ich in Bonn.



Vera Kollinger FOTO: ANDREAS KOSKA

*Und fühlen Sie sich nun in Brück zu Hause?*

**Kollinger:** Ja, das tolle war von Anfang an, dass ich hier ich selbst sein durfte. Ich habe viele Jahre in der Gastronomie gearbeitet und musste ständig lächeln, darauf konnte ich hier verzichten. Das war aber ein Lernprozess. Unser Haus ist inzwischen renoviert. Die ersten Jahre haben wir den Innenausbau gemacht, erst als wir vor kurzem mit der Fassadenrenovierung begannen, kamen die Nachbarn auf uns zu und meinten: Hier passiert doch was, dabei haben wir schon jahrelang geackert.

*Also sind die Kontakte noch nicht so ausgeprägt?*

**Kollinger:** Vielleicht nicht zu allen. Aber hier wohnen viele Gleichgesinnte, ob in der Gönnigker Mühle oder in Trebitz. Meine Großmütter sind früh gestorben, so konnte ich vieles nicht lernen. Hier treffe ich alte Damen und kann sie nach Rezepten für einfache Gerichte fragen. Es findet so eine Art zweite Familienbildung statt. Mein Leben hat sich so ergeben, wie es ist. Ich bin ein offener Mensch und lasse es auf mich zukommen.

*Wann und wo ist die Ausstellung „Wir Hier“ zu sehen?*

**Kollinger:** Die Schau ist noch bis zum 9. Dezember in der „Alten Brücker Post“ zu sehen.

*Interview: Andreas Koska*